



ROSE geborgen, 2015, Öl / Lw, 70 x 90 cm

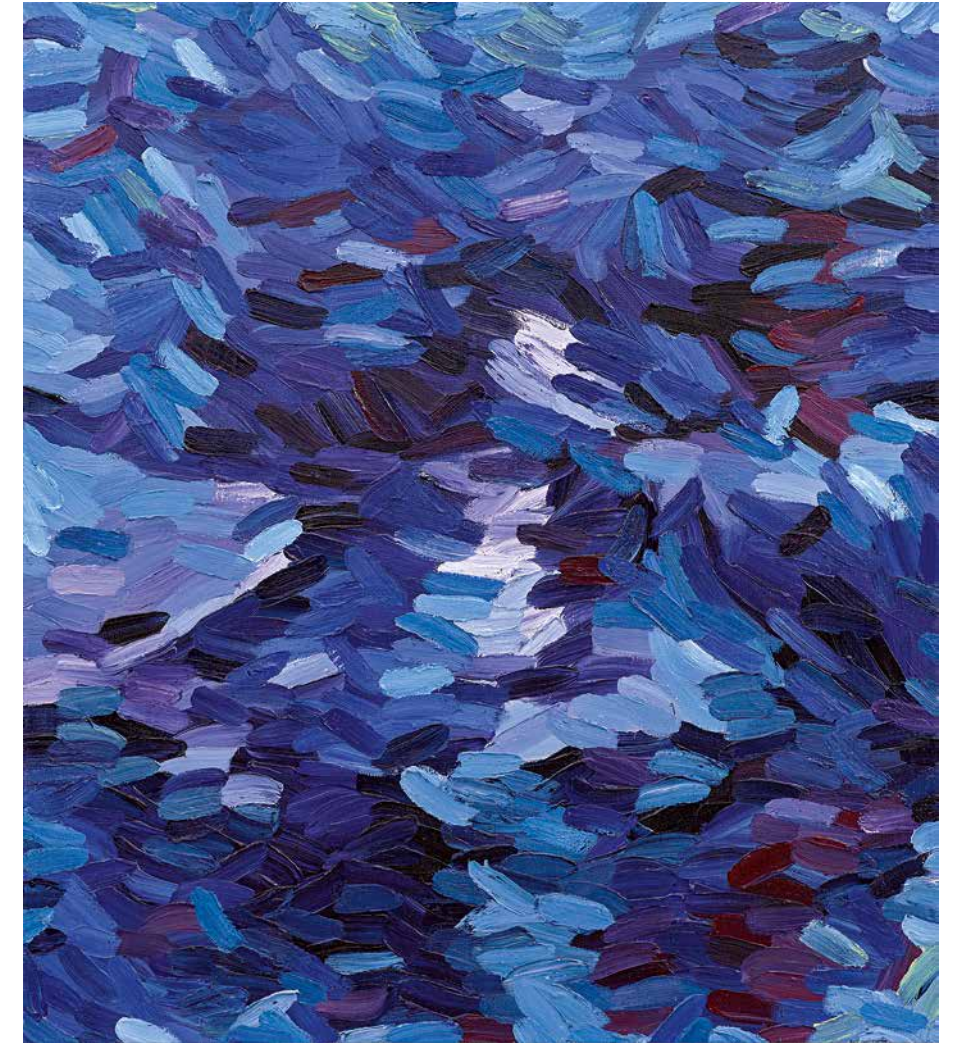
„Wichtig ist mir die bewusste Entscheidung für die jeweilige Farbsetzung. Die Richtung des Pinselstrichs, seine Geschwindigkeit, die aufgetragene Farbmenge, wo und wie berühren sich die einzelnen Pinselstriche. Geheimnisvolle Vermischungen. Auch die Haptik des jeweiligen Pinselduktus spielt eine große Rolle. Wie dick ist die Farbe am jeweiligen Strichrand herausgedrückt? Scharfe Linien, Berge, Täler, Aufrisse, Farbspitzen.“

Titelbild: Nachtmorgen – meine Seele spannt weit ihre Flügel auf..., 2014
Öl / Lw, 165 x 145 cm



Apollo, 2014, Öl / Lw, 165 x 145 cm

ursula.juengst@t-online.de
www.ursula-juengst.com



Ursula Jüngst



Kuss, 2012, Öl / Lw, 70 x 90 cm



Schneemandel, 2015, Öl / Lw, 70 x 90 cm



Himmelstag, 2015, Öl / Lw, 70 x 90 cm

Farbintensiv, farbgewaltig und von expressiver Wirkung nehmen uns die Werke von Ursula Jüngst, die in Nürnberg und Barcelona als freischaffende Künstlerin lebt, gefangen und fordern unsere ganze Aufmerksamkeit.

Nähert sich der Betrachter ihrer Malerei, ist es zunächst der Farbklang, ein Konglomerat von lebendigen Strichen, das ihn anzieht. Er sieht Striche und Fläche. Erst der zweite Blick, also die Auseinandersetzung bzw. das Eintauchen in das Bild, erschließt den Bildraum. Inmitten dicht verwobener Pinselzüge wirken einzelne durch ihre Farbigkeit, Form und Bewegungsrichtung scheinbar isoliert. Jedoch eröffnen gerade diese Tak-

tungen dem Bildgeschehen eine neue Dimension. Die Bildfläche wandelt sich zum Farbraum.

Aus den gleichförmigen Pinselstrichen wird ein Flirren, eine Bewegung, die durch die Farbkontraste noch vorangetrieben wird. Höhen und Tiefen, Vorne und Hinten entstehen und reizen zum Abtauchen in tiefere Schichten. Der energische Pinselstrich ist ein Markenzeichen der Künstlerin. Das Farbformgefüge ist bewegt, pulsierend, beseelt und öffnet einen differenzierten, schwingenden Bildkosmos. Eine vielfältige Farbtanzbewegung spiegelt den Fluss des Lebens.

Die Malerei von Ursula Jüngst (1965 in Miltenberg geboren) ist eine hoch emotionale Tätigkeit. Farben in Verbindung mit der Vehemenz der Pinselbewegung sind Träger von Empfindungen. Scheinbare Dissonanzen fügen sich zu einem stimmigen Bildganzen. Ausgangspunkt ihrer Arbeit am Bild ist nicht die fertige Komposition im Kopf oder als Skizze, die sie sozusagen in Malerei umsetzen muss, sondern das Einlassen auf den Malprozess selbst. Am Ende sieht sich der Betrachter einer dichten und komplexen Bildwelt gegenüber. Alles ist stimmig. Alles wird auf die wesentliche Aussage hin konzentriert.

Dr. Astrid Hedrich-Scherpf, 2015